

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 13-14: Energiezentrale Bern

Vorwort: Editorial
Autor: Carle, Claudia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der beleuchtete Besucherkorridor zeichnet sich als gelbes Band zwischen Ortbetonsockel unten und modularer Fassade oben ab. Er bildet eine öffentlich zugängliche Schnittstelle zwischen Stadt und Technik. (Foto: Georg Aerni)

ENERGIEZENTRALE BERN

Wenn von erneuerbaren Energieträgern die Rede ist, spricht man meist von Wasser, Sonne, Wind und Biomasse sowie vom Potenzial der Geothermie. Vergessen wird oft der Abfall, der wegen seines organischen Anteils ebenfalls zu 50% als erneuerbare Energiequelle gilt. Die 30 Kehrlichtverwertungsanlagen (KVA) in der Schweiz sind nach den Wasserkraftwerken die wichtigsten Produzenten von Strom aus erneuerbaren Quellen: Sie erzeugen rund 1000 GWh pro Jahr – rund ein Drittel der Produktion eines kleinen Kernkraftwerks. Dazu kommen rund 1800 GWh an regenerativer Wärme.¹ KVA haben gegenüber Wind- und Solaranlagen zudem den Vorteil, dass sie keinen saisonalen oder tageszeitlichen Produktionsschwankungen unterliegen.

Die neue Energiezentrale Forsthaus in Bern, die als Ersatz für die alte KVA Warmbächliweg am 22. März 2013 eingeweiht wird, könnte das Thema Kehrlichtverwertung und die damit verbundenen Leistungen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Obwohl teilweise im Wald verborgen, fällt das über 300 m lange Bauwerk mit dem 70 m hohen Kamin auf. Für Infrastrukturanlagen eher unüblich ging der wie eine moderne Kathedrale wirkende Bau aus einem Architekturwettbewerb hervor. Das Gebäude von Graber Pulver Architekten, entstanden in Zusammenarbeit mit den Ingenieuren von Walt + Galmarini, besticht durch seine skulpturale und kassettierte Hülle, die – wie selten seit den 1960er-Jahren – gleichzeitig Architektur und Tragwerk ist («Gesellschaftlicher Relevanz eine Form geben» S. 19; «Trag- und Raumstruktur zugleich» S. 24). Auch das Innenleben des Gebäudes ist ungewöhnlich: Es beherbergt neben der eigentlichen KVA ein Holzheizkraftwerk sowie ein Gas- und Dampf-Kombikraftwerk («Drei Anlagen geschickt kombiniert» S. 28). Durch dieses Konzept erreichten die Verfahrensingenieure der TBF+Partner AG zum einen, dass sich die Produktion von Strom, Dampf und Fernwärme flexibel an die Nachfrage anpassen lässt. Zum anderen erzielt man so einen Gesamtwirkungsgrad von bis zu 76%. Im Mittel aller Schweizer KVA liegt dieser Wert bisher nur bei 66% (vgl. auch TEC21 45/2004).

Wer – angezogen von der äusseren Ästhetik und dem ungewöhnlichen Anlagenkonzept – mehr über die Energiezentrale Forsthaus erfahren möchte, ist ausdrücklich willkommen. Entlang der gesamten Fassade zur Stadt erstreckt sich ein Besuchergang, von dem aus zwanzig Bullaugen Einblicke ins Innere der Anlage ermöglichen: eine, wie es Architekt Marco Graber formuliert, «gebaute Einladung an die Öffentlichkeit», mehr über die Kehrlichtverwertung und ihre Leistungen zu erfahren.

Claudia Carle, carle@tec21.ch

Anmerkung

¹ Bundesamt für Energie: Schweizerische Statistik der erneuerbaren Energien, Ausgabe 2011

5 WETTBEWERBE

Umnutzung des KVA-Areals in Bern

12 MAGAZIN

Atelier Bow-Wow. アトリエ・ワン | Erfahrungen von Christian Menn

18 ENERGIEZENTRALE FORSTHAUS BERN (EFZ)

Eine kurze Einführung zur Ausgangslage und den Rahmenbedingungen des Infrastrukturprojekts.

19 «GESELLSCHAFTLICHER RELEVANZ EINE FORM GEBEN»

Judit Solt, Andrea Wiegelmann, Alexander Felix

Im Interview erläutern die Architekten Marco Graber und Thomas Pulver ihre Strategie beim Entwurf des monumentalen Infrastrukturbaus und sprechen über die Zusammenarbeit mit den Tragwerks- und Verfahrensingenieuren.

24 TRAG- UND RAUMSTRUKTUR ZUGLEICH

Clementine van Rooden Das Tragwerk muss den enormen Abmessungen und der Verfahrenstechnik gerecht werden. Ausserdem ist es sichtbar und bestimmt somit das Erscheinungsbild des Gebäudes.

28 DREI ANLAGEN GESCHICKT KOMBINIERT

Joachim Rutz, Markus Wieduwilt, Jens Schmidt,

Thomas Schmidt, Silvan Rieben Die Kombination der eigentlichen KVA mit zwei Kraftwerken ist eine Schweizer Premiere und ermöglicht eine hohe Flexibilität sowie einen hohen Gesamtwirkungsgrad.

33 SIA

Die neue Norm SIA 491 | «Es geht nicht nur um Architektur» | SIA-Form Fort- und Weiterbildung

39 FIRMEN | PRODUKTE

IPB | Naef Group | Knauf Integral

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN